

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

(Zeitungskreisl. Nr. 6872)
erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstag, Donnerstag und Sonnabends** mit den Gratzbeilagen „**Mittheilungsbogen**“ und „**Landwirthschaftlicher Rathgeber**“ und kostet bei der Expedition sowie bei den Postanstalten nur **1 Mt., 25 Pfg.** vierteljährlich mit **Bestellgeld.**



Anzeigen

werden die 5-spaltige Korpuszeile mit 15 Pfg., totale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgeschäfte u. s. w. mit 10 Pfg. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten.

Reklamen per Zeile 30 Pfg.

Zufürate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 2892

Ahrensburg, Donnerstag, den 3. Februar 1898.

21. Jahrgang.

Bestellungen

auf die

Stormarnsche Zeitung

für die Monate

Februar und März

werden von allen Postanstalten und von unserer Geschäftsstelle zum Preise

von nur 87 Pfg.

mit **Bestellgeld** noch fortwährend angenommen.

Schleswig-Holstein.

Der Nachdruck unserer Original-Berichte ist, soweit er nicht mit deutlicher Nachdruck-Angabe erfolgt, nicht gestattet.

* **Ahrensburg, 2. Februar.** Die hiesige Spar- und Leihkasse hielt am Sonntag im Lokale des Herrn Stoltenberg ihre ordentliche Generalversammlung ab. Die vorgelegte Jahresrechnung 1. Oktober 1896/97 war von den Revisoren geprüft und richtig befunden worden, sie wurde auch von der Versammlung genehmigt und dem Rechnungsführer Entlastung ertheilt. Aus dem Reingewinn der Kasse wurde zunächst der Reservefonds derartig vergrößert, daß derselbe nunmehr 60 000 Mt. übersteigt. Aus den weiteren Ueberresten wurden 1405 Mt. für gemeinnützige und wohlthätige Zwecke bestimmt. Von diesen wurde zunächst bewilligt: Für die Feier der Erhebung Schleswig-Holsteins am 24. März d. J., deren Hauptzweck die Bildung eines Unterstützungsfonds für bedürftige 48er Veteranen ist, 250 Mt., zu Feuerung für die Einwohner der Armenbüden 60 Mt., für die Fortbildungsschule 40 Mt., der Guttemplerloge Morgenstern zur Förderung ihrer Zwecke 30 Mt., einem invaliden Arbeiter 25 Mt. Der Rest wurde nach den Bestimmungen des Statuts auf die beteiligten Gemeinden nach der Zahl der Mitglieder zu deren Verwendung vertheilt. Hiernach entfielen auf Ahrensburg 593 Mt., 49 Pfg., Büningstedt 123 Mt., 60 Pfg., Ahrensfelde 98 Mt., 88 Pfg., Beimoor 49 Mt., 44 Pfg. und Wulfsdorf 24 Mt., 72 Pfg. Die Ahrensburger Mitglieder bestimmten alsbald wie folgt über ihren Antheil: Zu dem Fond für eine Wartschule 50 Mt., zur Anschaffung von Lehrmitteln für die Schule und zur Beschaffung von Schulbüchern für arme Kinder 70 Mt., dem Frauenverein 60 Mt., dem Verschönerungs-Verein 125 Mt., der freiwilligen Feuerwehr 125 Mt., zur Anschaffung von Feuerung für arme Leute 100 Mt., dem Gemeindevorsteher zur freien Verfügung für besondere Fälle 63 Mt., 49 Pfg.

Am Sonntag und Montag herrschte ein arges Unwetter, Sturm und Regen mühten sich vereint, den fehlenden Winter zu ersetzen und die Menschen ans Haus zu zusehen. Der am Sonntag von West-Süd-West einsetzende Sturm ging allmählich nach Nordwest über und gewann dabei noch an Stärke, bis er am Montag Abend plötzlich abbrach. Am Dienstag ruhte derselbe, brach aber in der Nacht zum Mittwoch wieder los und trieb in Verbindung mit seinem Genossen Regen wieder das alte Spiel. Erheblichen Schaden hat der Sturm in hiesiger Gegend nicht angerichtet, die sonst gefährdeten Strohdächer schützte die Kälte.

H. **Ahrensburg, 2. Februar.** Am Montag Abend fand im Lokale des Herrn Stoltenberg die Generalversammlung der alten, sog. Handwerker-Krankenkasse statt. Zu Revisoren wurden gewählt die Herren Stegmann und Prignitz, zum Rechnungsführer Herr Stoltenberg. Die Versammlung beschloß eine außer-

ordentliche Generalversammlung am Montag den 14. Februar abzuhalten, auf welcher der Antrag auf Auflösung der Kasse berathen werden soll.

X **Kirchspiel Bergstedt, 2. Februar.** Der bisherige Gemeindevorsteher für die Gemeinde Poppenbüttel, Herr Schloo, wurde für eine sechsjährige Amtsperiode wiedergewählt.

Der Gesamtarmenverband Bramfeld befindet sich zur Zeit in so günstigen Verhältnissen, daß von einem Beitrag für das letzte Quartal abgesehen werden kann.

An freiwillige Beiträge für die Errichtung eines Herzog Friedrich-Denkmal gingen bei dem Kreisomite ein: Aus der Gemeinde Bergstedt 17,60 Mt., Holsbüttel 44,95 Mt., Poppenbüttel 28,70 Mt., Sasel 14,00 Mt. und Lehmsal 18,00 Mt. Die Gesamtsumme der aus unserem Kreis zusammengestellten Beiträge beläuft sich auf 2123,65 Mt.

* **Ulrahstedt, 2. Februar.** Der hiesige Kampfgenossenverein von 1848/51 hielt am Montag Abend im Lokale des Herrn Singelmann in Tonndorf eine Versammlung ab, zu welcher die Vorstände der hiesigen Vereine geladen waren. Der Zweck der Versammlung war eine Berathung über eine ordentliche Feier der 50jährigen Wiederkehr des Tages der Erhebung Schleswig-Holsteins. Die Versammlung beschloß diesen Tag durch eine Feier im Lokale des Herrn Godtnecht hiersebst feierlich zu begehen; doch wurde die nähere Aufstellung eines Programmes bis zu einer demnächst stattfindenden zweiten Versammlung vertagt.

Der kritische Tag erster Ordnung, welcher nach Falbs Prophezeiung schon am 22. Januar eintreffen sollte, hat sich am 29. v. M. eingestellt. Der seit Sonnabend herrschende mit Niederschlägen verbundene, heftige Sturm ist auch hier nicht ganz ohne Schaden anzurichten vorübergegangen. So deckte derselbe das an der Westseite des Hauses des Herrn Walther hiersebst befindliche Glasdach vollständig ab, wie auch am Hause des Hufners und Gastwirths Schulz in Neurahstedt der Giebel eingedrückt wurde.

Bei einem Krämer in Hirschensfelde wurde dieser Tage der Besuch gemacht die Ladenkasse zu stehlen, welches jedoch durch die Hinzulieferung des Krämers verhindert wurde. Die Thäter (3 Personen) sind durch die Flucht entkommen.

Altona, 29. Januar. Das unvorsichtige Umgehen mit Petroleum hat abermals ein Menschenleben in Gefahr gebracht. Das 18-jährige Dienstmädchen Charlotte Hanzen aus Kiel goß in der Küche seiner in der Eimsbütteler Straße wohnenden Dienstherrin Petroleum aus einer Blechlampe in das noch schwach glimmende Herdfeuer. Plötzlich schlug die Flamme in die Kanne und brachte dieselbe zum Explodiren. Im Nu standen die Kleider des Mädchens in Flammen, und bevor Hülfe zur Stelle war, hatte es so schwere Brandwunden davongetragen, daß es in hoffnungslosem Zustande nach dem Krankenhaus gebracht werden mußte.

Blankensee, 31. Januar. Das hiesige Schöffengericht verhandelte gegen mehrere Kolporteurs, welche den sozialdemokratischen „Norddeutschen Volkskalender“ in die Häuser geworfen, beziehungsweise auf der Straße vertheilt hatten. Der letztere Umstand hatte Anlaß zu einer Anklage wegen Vergehens gegen das Pressegesetz (unbefugtes Verbreiten von Druckschriften) gegeben, da der Kalender mehrere Gebichte sozialdemokratischer Tendenz und das Programm der sozialdemokratischen Partei enthält. Nach dem Pressegesetz ist das öffentliche Vertheilen von Schriften, welche Bekanntmachungen oder Aufrufe enthalten, ohne polizeiliche Erlaubniß verboten. Das Schöffengericht sprach die Angeklagten frei, weil nach Ansicht des Gerichts die intrinirten Artikel weder Bekanntmachungen noch Aufrufe im Sinne des Gesetzes sind, da sie nur das wiederholen, was im Volke zur Genüge bekannt ist, also keine neuen Gesichtspunkte, die einer Veröffentlichung den Stempel der

Bekanntmachung oder eines Aufrufes aufdrücken, in sich schließen.

Kleine Mittheilungen.

Im Dorfe Bredling bei Schleswig erlitt in diesen Tagen die Frau des Meierei-Verwalters Timm einen bedauerlichen Unfall. Als sie Morgens in der Meierei beschäftigt war, flog plötzlich das eiserne Mundstück eines Dampfschlauchs ab und der Frau ins rechte Auge, welches total zerstört worden ist. Der gerufene Arzt beorderte alsbald eine Ueberführung in die Kieler Klinik.

Ein Landmann, der den Schleswiger Sonnabendmarkt besuchte, meinte er werde ohne Schwierigkeit ein Kubimeter Butter liefern können; den Preis setzte er auf 70 Mt. fest, nahm deswegen ein Gebot von 60 Mt. nicht an. Diese Unkenntniß des Maasses und Gewichtes hat den Schreiber dieser Zeilen zur Feststellung des großen Irrthums veranlaßt. Ein Liter oder ein Kubitdezimeter Butter wiegt 958 Gramm. Der Marktpreis der Butter betrug 1,10 Mt. pr. Pfund, also 2,20 Mt. pr. Kilogramm und 2107 60 Mt. für 1 Kubimeter.

Die Ziegelei des Herrn Senff in Sande ist mit allem Zubehör für 120 000 an einen Herrn aus Lübeck verkauft worden.

In Böbs wurden Scheune und Wohnhaus des Hufners Hammerich ein Raub der Flammen. Sämmtliche Futtervorräthe, das Gebirg und zwei Ferkel verbrannten, das übrige Vieh und das meiste Mobiliar wurde gerettet. Die Entstehungsursache ist unbekannt. Verdächtig machte sich ein Handwerksbursche, der in der Scheune genächtigt hatte, beim Ausbruch des Feuers in der Scheune die Hausbewohner weckte, sich seine Papiere ausständigend ließ und dann unter Zurücklassung seiner Stiefel verschwand.

Von den Schulkollegien in Adstedt, Rade und Rahnde wurde gemäß des Lehrerbeförderungsgesetzes das Gehalt wie folgt festgesetzt: Adstedt: Grundgehalt 1200 Mt. Alterszulagegesetz 150 Mt.; Rade: Grundgehalt 1200 Mt. Alterszulagegesetz 150 Mt.; Rahnde: Grundgehalt 1134 Mt. Alterszulagegesetz 150 Mt.

Das diesjährige deutsche Derby auf der Rennbahn in Horn ist auf den 24. Juni festgesetzt. Der Preis wird nicht weniger als 120 000 Mt. betragen. Als Favorite wird schon jetzt das Pferd „Haberchts“ genannt.

Die Landstelle des Herrn Nicolaus Bohrens in Havighorst ist mit lebendem und totem Inventar an Herrn von Hade aus Morsleben für 75 000 Mt. verkauft worden.

Eine Lotterie zum Besten der Waisen deutscher Krieger veranstaltet bekanntlich der Bezirk Altona des deutschen Kriegerbundes. Bis jetzt wurden in den Bezirken Altona, Südwestholstein, Ostholstein und Schleswig rund 46 500 Loose a 50 Pfg. verkauft. Die Ziehung der Lotterie findet vom 22. bis 26. April statt und hofft man bis dahin sämtliche 100 000 Loose abzugeben.

In Glüde fand eine Versammlung von Arbeitslosen statt, in welcher beschlossen wurde, die Stadtverwaltung zu ersuchen, ihnen irgend eine Arbeitsgelegenheit zu verschaffen. Der Mangel an Beschäftigung für Arbeit suchende Personen hat sich in diesem Winter in ganz besonderem Maße bemerkbar gemacht. 63 Arbeiter sind schon seit 5 Wochen ohne Beschäftigung.

Der Regierungspräsident fordert Bericht bezüglich der religiösen Unterweisung in den Fortbildungsschulen, und zwar insbesondere über folgende Fragen: Hat eine solche Unterweisung überhaupt stattgefunden? Und haben sich dabei irgendwelche Schwierigkeiten ergeben? Wenn gar keine solche Unterweisung erfolgt ist, aus welchen Gründen unterblieben? Hat es vor allen Dingen an einer Anregung oder an Entgegenkommen gefehlt?

Im Kalenderjahr 1897 benutzten 21,904 Schiffe von 2,345,849 Netto-Registertons den Kaiser-Wilhelm-Kanal, gegen 20,068 Schiffe von 1,751,065 Netto-Registertons im Jahre 1896. Die Einnahme aus dem Kanalverkehr

betrug 1897 1,198,781 Mt., gegen 961,771 Mt. im Jahre 1896. Im verfloßenen Jahre haben also 1836 Schiffe von 594,784 Netto-Registertons den Kanal mehr benutzt als 1896. Die Mehreinnahme für 1897 gegenüber dem Vorjahre belief sich auf 237,010 Mt.

Der Schmiedelehrling Nissen in Apenrade wurde vor einigen Abenden von Matrosen mit einem Messer derartig zugerichtet, daß sein eigener Bruder ihn nicht erkennen konnte. Der That verdächtig sind finnländische Matrosen, welche den Lehrling fragten, ob er deutsch oder dänisch sei, und auf die Antwort, daß er deutsch, diese That vollbrachten.

Die beiden Strafgefangenen Steller und Rüssel, die, wie wir kürzlich berichteten, in der Nacht vom 21. zum 22. d. M. aus dem Lazareth der Rendsburger Strafanstalt entwichen, sind in einer Scheune der Strafanstalt in halbverhungertem Zustande aufgefunden worden. Die beiden bereits vorbestraften Verbrecher, von denen Steller zu zehn, Rüssel zu siebenjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt waren, haben sich aus Furcht vor dem Militärposten abhalten lassen, einen Fluchtversuch über die hohe Umfassungsmauer der Anstalt hinweg zu unternehmen.

Schon lange versuchte ein Jagdaufsieder den in der Braunerheide sich aufhaltenden Füchsen nachzustellen, aber Reinide Füchse war zu schlau; da probierte der Jagdaufsieder es dieser Tage mit einem Fangeisen. Als er zuerst nachjah, sah ein Hund in der Falle, das zweite Mal wieder ein Hund und beim dritten Male ein Hase, aber Füchse Reinide war eben zu schlau um in die Falle zu gehen.

Eine sehr zeitgemäße und lobenswerthe Einrichtung hat die neue Genossenschaftsmeierei in Henstedt getroffen, indem sie eine Badestelle eingerichtet hat, in der Bannen- und Dampfbäder genommen werden können. Die neue Einrichtung wird fleißig gebraucht.

Dem Hufner Ramm in Schlammersdorf wurde durch einen Bettler seine Taschenuhr mit werthvoller Kette gestohlen. R. wollte eine Reise antreten und hatte zu diesem Zwecke verschiedene Sachen auf dem Tische bereit gelegt, dann aber das Zimmer auf kurze Zeit verlassen. Als er bei seiner Rückkehr die Uhr vermisste, stellte sich heraus, daß inzwischen ein Bettler das Haus betreten, sich dann aber mit auffallender Eile aus dem Staube gemacht hatte. Die sofort ausgenommene Verfolgung des Langfingers verlief resultatlos.

Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich in Westerbekstedt beim Fällen einer großen schweren Eiche. Der Besitzer des Grundstücks, auf dem die Eiche stand, wurde von dem niederstürzenden Baum erfaßt und schwer verletzt. Außer einigen Rippenbrüchen erlitt er noch schwere Quetschungen des Brustkastens. Besinnungslos wurde der Verunglückte ins Haus geschafft, wo er in Anbetracht seines hohen Alters hoffnungslos darniederliegt.

Ein altes Ehepaar in St. Michaelisdamm erhielt vor einiger Zeit die Nachricht, daß ein Verwandter in Amerika verstorben und ein bedeutendes Vermögen hinterlassen und jetzt ist ihnen die Mittheilung geworden, daß das Vermögen (angeblich $\frac{1}{2}$ Million) demnächst zur Auszahlung gelangen werde.

Der Bezirksvorsteher Köper im Altonaer Vorort Bahrenfeld, der kürzlich verstorben, galt allgemein für sehr arm, da er sich mehr als anspruchslos benahm; man war daher überrascht, als man in seinem Nachlaß ein Vermögen von einer halben Million fand; zwei Schweigern des unverheiratheten Verstorbenen dürften die ladenden Erben sein.

Ein Unglücksfall hat sich am 21. Dezbr. auf dem Schiffschiffe „Nixe“ an der westafrikanischen Küste ereignet. Der Schiffsjunge Theodor Heesch fiel über Bord und ertrank.

Der Viehhändler Neumann-Emsborn ist seit einigen Tagen verschwunden. Er verließ am Montag seine Behausung, um zum Schweinemarkt nach Hamburg zu reisen und ist bis heute noch nicht zurückgekehrt. Man befürchtet, daß ihm ein Unfall zugefallen ist.

Zola und sein Prozeß.

Ein Vertreter der „N. Fr. Pr.“ hat Zola in seinem Hause in der Rue de Bruxelles in Paris aufgesucht und theilt über seine Unterredung mit ihm einige interessante Details mit.

„Nun,“ meinte er, „das ist wieder ein Schritt vorwärts. Sie haben wohl bemerkt, daß Herr v. Bülow die beiden Personen Dreyfus und Esterhazy ganz verschieden behandelt.“

„Aber Sie werden doch selbst auch sprechen?“ warf ich ein.

„Gewiß. Aber ich bin kein Redner, ich weiß das Wort nicht zu führen.“

Wiederholt kennzeichnete Zola, wie tief ihn die Erscheinungen schmerzen, die in Frankreich hervortreten, und wie er in seinem patriotischen Herzen den Schlag empfinde, den man Frankreich verzeht habe.

Der schwarze Tommy.

Eine Erzählung aus dem australischen Goldgräberleben von Gustav Löffel.

(Nachdruck verboten.)

„Als ersten Beweis meiner erfolgreichen Goldgräberarbeit schide ich Euch einliegend einen Bantwechsel über 1000 Pfrl., das sind 20,000 Mark — eine große Summe für die bescheidenen Verhältnisse, in denen ich Euch zurückgelassen, und genug, um Euch bis zu meiner Rückkehr binnen Jahr und Tag einen gewissen Wohlstand zu sichern.“

„Wie Sie das alles wissen!“ staunte Tommy. Spriggs zuckte die Achseln.

alles? Wegen der Wahlen. Ich werde noch einen Artikel darüber schreiben. Die nächste Kammer, die unter dem Einflusse dieser Bewegung gewählt werden soll, wird eine Dreyfus-Kammer sein.

„Immer und immer wieder fragte Zola, wie man im Auslande von der Sache denke und ob man nicht doch sähe, daß sich Männer gefunden haben, die für die Wahrheit streiten.“

Diese Bemerkungen lassen erkennen, daß alle Angriffe, daß die Haltung der verhegten Bevölkerung und das Vorgehen der Bevölkerung und das Vorgehen der Regierung Zola nicht zu erschüttern vermögen.

Deutsches Reich.

Bekanntlich werden von dem Kaiser in Gemeinschaft mit der Kaiserin aus Veranlassung der Feier der goldenen Hochzeit würdigen, einer Unterstützung nicht bedürftigen Ehepaaren silberne Jubiläumsmedaillen verliehen.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Beim Auswärtigen Amte gehen fortgesetzt in großer Zahl Gesuche von Personen ein, welche nach dem deutschen Gebiet an der Kiaotschau-Bucht überzusiedeln wünschen.

Man schreibt der „Post“ unter dem 9. d. Mts. aus Port au Prince: S. M. S. „Geier“ ist am 8. d. Mts. unter dem üblichen Salut hier eingelaufen.

reden machte, fand er bald Gelegenheit, sich den Mann anzusehen.

„Nun — und?“ „Es ist derselbe, wenn auch gewaltig verändert.“

„Aber Norton leugnet es zu sein?“ Spriggs lachte laut auf.

„Tommy, Sie sind ein tüchtiger schwarzer Spürmann“, sagte er, „aber ein schlechter Detektive.“

„Nun, wo kein Kläger, da kein Richter.“ Es ist eben ein schwieriger Fall, bei dem uns der Zufall zu Hilfe kommen muß.“

„Aber die ganze Geschichte spielt ja in Vittoria,“ wandte Tommy ein. Wir sind in Südastralien.“

„Nun kommen Sie darauf“, nickte der Sergeant. „Der Brief Wöllner's an seine Leute trägt den Poststempel eines südastralischen Ortes, der auch eine Bantstelle hat.“

Graf Schwerin begab sich sofort an Bord. Ob es nun ein Zufall ist oder das Eintreffen des „Geier“ einen gelinden Eindruck ausgeübt hat, jedenfalls hat das haitische Gouvernement am Tage vor der Ankunft des deutschen Schiffes eine schon seit langer Zeit schwebende deutsche Reklamation auf der Legation bezahlt.

Das Kammergericht in Berlin hob in dem Beleidigungsprozeß Witte-Stöcker die Entscheidung der Vorinstanz insoweit auf, als Stöcker der Beihilfe zur Beleidigung nicht für schuldig erklärt worden war.

Reichstagswahl in Homburg-Kusel: Der „Städtischen Presse“ zufolge haben erhalten Schmitt (natlib.) 8851 Stimmen, Lude (Bund der Landwirthe) 7846; Schmitt ist somit gewählt.

Im „Neudammer Landwirtschaftlichen Anzeiger“ vom 20. Januar d. J. findet sich folgende Anzeige: „Welcher Edelbentende irgend einer Parierichtung hilft unverschuldet in eine Lage kommendem Landwirth bald, wenn erste Hypothek von 100 000 Mk. zu geben und vollste Sicherheit vorhanden ist?“

Aus Berlin wird berichtet: Die Meldung der „Central News“ über die Ermordung von drei weiteren Matrosen im Kiaotschau-Gebiete erweist sich als Uebertreibung.

Im Jahre 1897 sind 60 Generale der preußischen Armee zur Disposition gestellt worden, darunter 1 Generaloberst, 3 Generale der Infanterie, 2 Generale der Kavallerie, 12 General-Lieutenants und 42 General-Majors.

In der Nacht vom 9. auf den 10. Januar hat man versucht, die Privatwohnung des Grafen Schwerin in Brand zu stecken. Es liegt eine regelrechte Brandstiftung vor.

Ausland.

Großbritannien.

Die Chinesen als Träger der Lepra war das Thema eines Vortrages von Dr. Cantlie vor der Epidemiologischen Gesellschaft in London.

nach dem Vermissten zu beginnen haben. Ich werde sofort nach Melbourne abdampfen und von dort aus Wöllner's Spur zurück ins Innere verfolgen.

„Der Name jenes Ortes?“ fragte Tommy. Spriggs reichte ihm ein an den Rändern zerfaltetes, vergilbtes Koutert hin.

Jener entzifferte den Poststempel. „Kenne das Land“, sagte er kurz. „Können auf mich rechnen.“

Nach einer weiteren kurzen Berabredung trennten sich beide Männer.

„Au-u-u-i!“ Mächtig schallte der aufföhnende Anruf der Wilden durch das öde Waldland.

Auf einem gestürzten Eufalyptenstamm stand Tommy, dürrig belleidet.

In den Augen des Schwarzen blitzte es auf. Er sprang von dem Baumstamm herab, griff seine Waffen vom Boden auf und lief in einer bestimmten Richtung von dannen.

Eine Viertelstunde später, als eben die Schatten der Nacht sich auf die öde Landschaft

Ausbreitung des Ausfages in China und den östlichen Gebieten bis über den ganzen Stillen Ozean hin zu gewinnen.

Ueber das Ende des Maschinenbauer-Kampfes wird aus London berichtet, daß die Vorschläge der Unternehmer mit 28,588 gegen 13,727 Stimmen von den Maschinenbauern angenommen worden sind.

Das Auswärtige Amt veröffentlicht den Bericht des britischen Handelsattachés in Berlin, Gastrell, über die kommerziellen Fortschritte Deutschlands seit Gründung des Reiches.

Frankreich.

Sorgfältig geheim gehalten ist sowohl in allen Preshäuerungen als auch in den Gerichtsverhandlungen über die Dreyfusache der Name der Macht, an welche Dreyfus militärische Geheimnisse verrathen haben soll.

herabjentens, trat er in den Lichtkreis eines Lagerfeuers.

Es waren Wilde wie er, welche sich hier zum Nachtschmaus gesammelt hatten.

Ein Duft von gebratenem Fleisch wehte dem Hungrigen entgegen. Das Jagdergebniß des heutigen Tages mußte ein günstiges gewesen sein.

Um das Feuer herum standen kampfbereit die Männer, etwas abseits, dicht zusammengebrängt, die Weiber. Die unverschleienden Hunde nahmen die Bitterung des Ankommenden. In ihrer angeborenen Trägheit begnügten sie sich damit, leise zu knurren.

Einige hastige Reden und Gegenreden wurden ausgetauscht. Dann brach plötzlich ein wildes Freudengeschrei aus dem Hausen hervor.

Wieder war einer der ihnen, der seiner Zeit die Missionschule besucht hatte und unter die Weißen gegangen war, um forlan mit ihnen zu wohnen, zu seinem Stamme zurückgekehrt.

Wenige Minuten später saßen alle beim Mahle, und da Tommy eine Menge Stangen Tabak, Perlen, kleine Münzen und Thee theilte, beschloß ein großes Korroborrie diesen ersten Abend des Wiedersehens.

Nach achtstündigem Umhergeschweifen in den weit gestreckten Jagdgründen hatte Tommy sich völlig wieder eingelebt.

zu schleppen. Glücklicherweise kam ein Tischlergehilfe vorüber, welcher, durch das Hilfesgeschrei des Mädchens veranlaßt, schleunigst in der Schlachthofrestauration Mitteilung machte, worauf der Restaurateur Grieger und Schlosser Hornig an Ort und Stelle eilten und das Mädchen befreiten. Hornig erhielt hierbei jedoch von dem einen Artilleristen einen derartigen Säbelhieb über den Kopf, daß er in der Dr. Nissen'schen Klinik ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Die Namen der Artilleristen sind, der „Nfr. Ztg.“ zufolge, festgestellt und es ist bereits Anzeige erstatet.

Eine Rede Napoleon's I. veröffentlicht der Berliner „Bär“. Vor der Leipziger Schlacht, vom 10. bis 14. Oktober verweilte Napoleon I. bekanntlich in dem alten Burggrafensitz Düben. Dort richtete er am 12. 1843 eine Rede an die sächsischen Truppen. Die Rede war französisch niedergeschrieben, und sein Dolmetscher, der Großstallmeister Coulaincourt, mußte sie vom Pferde herab verlesen und ins Deutsche übertragen. Die deutsche Uebersetzung lautete: „Brave Sächser! — Ihr habt gewesen viel Unglück in den letzten Affairs, trotz deployment Eurer Courage; — jetzt sind gekommen die majestés, die Kaiser, sich zu legen auf Eure Kopf und Euch anzuführen zur Reparatur der Ehre. Diejenigen von Euch, was voll Verdruß wollen überlaufen zum Feind oder sich übergeben, werden bringen viel Malheur für Euer Sächser-Land und ganzen Pöbel. Wer nix davon seiend überzogen, da sagen es freilich heraus, da gilt besser, daß er gehen nach sich. Wer aber tapfer sich will hauen für Eure König, der laufen mit dem Kaiser die Straße für den Sieg.“ — Die braven Sachsen verbißen sich mit Macht das Lachen über diese merkwürdige Ansprache und blieben stumm. Sie „hauten“ sich aber tapfer für die Ehre bei Taucha, und als sie den Kaiser statt „zum Siege“, die Straße nach Leipzig laufen sahen und sich überzogen“, daß das „Anführen“ zu Ende sei, da standen sie bei Paunsdorf „zu sich“ und zu den Preußen.

Ein wahrer Teufelstrank war es, der während der Aufführung von Goethe's „Faust“ in Olmütz auf die Bühne einen Zwischenfall herbeiführte, der im Publikum starke Aufregung hervorrief. Der Vorfall ereignete sich in der Szene in der Hexenküche. „Faust“ hatte eben aus dem Polale, dem eine lodrende Flamme entstieg, den Verjüngungstrank getrunken, worauf er denselben Frau May, welche die Hexe spielte, überreichte. Als letztere die Flamme durch Blasen zum Erlöschen bringen wollte, loderte diese plötzlich empor und erfaßte die Perrüde, welche Frau May trug. Im Nu stand die Perrüde in Flammen; Frau May hatte jedoch die Geistesgegenwart, die brennende Kopfbedeckung abzureißen und von sich zu werfen, worauf die Flamme erlosch. Die Darstellerin kam mit dem Schrecken davon.

Der Stat als Lebensretter. Ein eigentümlicher Zufall war es, der dem Kaufmann Wiedemüller aus Gütersloh gelegentlich des letzten Eisenbahnunglücks in Herne das Leben rettete. Während er nämlich zuerst in einem vorderen Wagen saß, wechselte er auf einer Zwischenstation seinen Platz, um in einem hinteren Wagen Stat zu spielen. Die Statgesellschaft kam nun bei dem Unfälle mit dem bloßen Schrecken davon, während die Reisenden in dem vorderen Wagen theils getödtet, theils schwer verletzt wurden.

des fremden Stammes, unter welchem er nun weilte, zu sagen wußte. Wenn es ihm nun aber wirklich gelang, das von dem feindlichen Stamme umschwärmte Goldfeld zu betreten, — was dann? Solcher verlassenen Goldfelder giebt es unzählige in Australien, und sie gleichen einander, wie eine Blodhütte der anderen. Mußte dieses denn gerade das von ihm gesuchte Goldfeld sein? Und war es das wirklich, so blieb ihm nur eine Hoffnung, daß das Verbrechen — wenn ein solches vorlag — dort begangen worden war, und daß es ihm gelingen würde, sichere Anzeichen dafür an Ort und Stelle zu finden. Die Männer dieses wilden, kriegerischen Stammes hatten, so sagte die Lubra, manchen Kampf mit den weißen Goldgräbern gehabt. Sie kannten möglichenfalls deren Schicksal. Aber wie mit ihnen in Verbindung treten? Sie waren Totfeinde ihres Stammes, und würden ihn selbst ermorren, wenn sie seiner ansichtig wurden. Dennoch — er mußte sein Leben daran wagen, um seinen Ruf als guter Spürmann zu erhalten. Er hatte einmal diesen gefährlichen Beruf gewählt, und er war entschlossen, darin auszuharren.

Endlich dämmerte die Nacht. Tommy konnte nun seinen unbequemen Beobachtungsposten verlassen.

(Schluß folgt.)

Mannigfaltiges.

Bismarck's erstes Zusammentreffen mit Dr. Schwenninger. Wenig bekannt dürfte folgende Anekdote aus dem Leben des Alt-Reichstanzlers sein: Von dem ersten Zusammentreffen des Fürsten Bismarck und seines Arztes, des Dr. Schwenninger, erzählt man sich in „Berliner unterrichteten Kreisen“ — allerdings ein dehnbarer Begriff — folgendes unerhörte Geschichtchen: Nachdem der Kanzler dem Doktor eingehend von seinem Leiden berichtet, fing dieser zu fragen an, und zwar derartig viel, daß der Fürst endlich ungeduldig im Commandofon ausrief: „Fragen Sie nicht so viel!“ Sehr ruhig antwortete darauf Schwenninger: „Wie es beliebt, Durchlaucht, aber wenn Sie kurirt werden wollen, ohne daß man fragen darf, so müssen Sie einen Viehzüchter zu Rathe ziehen, der kurirt ohne zu fragen!“ Der Fürst wußte vor Erstaunen über diese Sprache zunächst nichts zu erwidern, endlich versetzte er: „Nun, dann fragen Sie getroßt weiter, aber ich erwarte von Ihnen, daß Sie als Arzt ebenso Bedeutendes leisten, wie als Grobian!“

An die falsche Adresse. Vor einiger Zeit mußte sich ein 80jähriger Kaufmann in Nürnberg einer Operation bei einem Erlanger Professor unterziehen. Der Verlauf war sehr glücklich, jedoch der Mann nach wie vor seine Abendgesellschaften besuchen konnte. Wer beschreibt aber sein Erstaunen, als ihm in den ersten Tagen des neuen Jahres ein Brief mit der Aufschrift: „An die Relikten (Hinterbliebenen) des Kaufmanns N. N.“ zugestellt wurde! Der Brief erhielt die Liquidation des Erlanger Professors. Die Verlegenheit des letzteren, als ihm der Todtgegläubte persönlich den Betrag der Rechnung überbrachte, läßt sich leicht denken. So berichtet ein Nürnberger Blatt.

Die amerikanische Gerechtigkeitspflege ist nicht billig, wie ein Vortommniß der letzten Zeit beweist. Die Geschworenen in einem Strafprozeß mußten nämlich sich selbst vor dem Gerichtshof von Lang Island verantworten. Sie sollten erklären, wie es möglich war, daß sie während des Prozesses, als sie nach Vorchrift des amerikanischen Gesetzes im Garden City Hotel unter Aufsicht wohnten, für nicht weniger als 356 Dollars Champagner getrunken und für 238 Dollars Zigaretten geraucht hätten. Die zwölf Geschworenen, meist brave Landleute, gestanden, manch Gläschen Whisky und manch Seidel Bier zu sich genommen zu haben aber kein Tropfen Champagner habe ihre Lippen berührt. Die sieben Scherifs, die sie beaufsichtigen sollten, hatten sie zwar beim Trinken und Rauchen tapfer unterstützt, aber die Wirthsrechnung, die im ganzen die runde Summe von 1000 Dollars ausmachte kam dem Gerichtshof doch übertrieben vor, und so wurde ein neuer Prozeß gegen den Wirth eingeleitet, der gewiß wieder ein hübsches Stück Geld kosten wird. Man sieht, die amerikanischen Volksgerichte arbeiten nicht umsonst.

Attentat zweier Soldaten auf ein Mädchen. Aus Reize wird unterm 26. v. M. berichtet: Am Sonntag Abend gegen 9 Uhr wurde hinter dem Schlachthofe auf dem nach Hinrichsbrun führenden Wege die Tochter des auf der Kramerstraße wohnenden Droschkenbesitzer Wagner von zwei Feld-Artilleristen überfallen, die sich Mühe gaben, dieselbe über den Wall in die Sträucher an der Reize-

wood zu erklettern, als ein Trupp Männer derselben Stelle sich näherte.

Sie kamen im Lauffschritt heran. Hatte man ihn erspäht? Dann war er verloren! Seine Verurteilung auf seine Beamtenstellung nutzte ihm hier nichts. Er war der Genosse eines feindlichen Stammes, und seine bloße Anwesenheit war schon ein toteswürdiges Verbrechen.

Die Männer liefen vorüber. Aber nun belebte sich der Wald ringsum, und so ward Tommy gezwungen, in seinem ziemlich sicheren Versteck auszuharren bis zum Abend.

Inzwischen ging er mit seinen Gedanken fleißig zu Rathe. Das brachte ihm keinen Trost.

In dem Städtchen, wo Bößner vor fünf Jahren das Geld für die Seinen in der Bank eingezahlt, und dafür den Wechsel eingetauscht hatte, war wenig zu ermitteln gewesen. Trotz der vollen Unterstützung der Polizei, welche Tommy dort und auch an anderen Orten gefunden hatte, war er nicht über eine allgemeine Begründung hinaus gekommen, die er dann mit der ganzen Kraft und Fähigkeit eines schwarzen Spürmannes bis an die Grenze der ewigen Wildniß weiter verfolgt hatte. Da hörte natürlich jede Spur und Mittheilung auf.

Tommy betrachtete es als eine günstige Fügung, daß sein Stamm, aus dem er hervorgegangen, jenes Grenzland bewohnte. Von diesem selbst hatte er aber nichts weiter erfahren können, als was die geraubte Lubra

holen. Sie nahmen die Waffen mit, um den Weibern auf den Feldern Schreden einzujagen; die Pflanzungen waren etwa eine Wegestunde entfernt. In der Zwischenzeit gab Kinena seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß Emin nun abreisen werde. Ismail und Mamba standen unmittelbar neben dem Pascha, und auf ein Zeichen vom Häuptling ergriffen sie die Arme, da er in einem Stuhle saß. Er drehte sich um, und fragte, was sie wollten. Kinena sah ihn an.

„Pascha, Ihr müßt sterben!“ Emin drehte sich um und rief zornig aus: „Was wollt Ihr, soll das ein Scherz sein? Was soll das heißen, meine Arme festzuhalten? Was habt Ihr für eine Absicht mit meiner Tödtung? Wer seid Ihr, daß ihr den Befehl zum Tödteten eines Mannes geben könnt?“ Kinena antwortete: „Ich habe den Befehl nicht gegeben, ich empfang ihn von Ribonge, der ist mein Herr, und ihm muß ich gehorchen!“

Drei Leute von Kinena's Mannschaft kamen dazu und halfen Emin halten, welcher sich heftig anstrenge, um sich frei zu machen und seinen auf den Tisch liegenden Revolver zu ergreifen; seine Bemühungen waren vergeblich, und sie drückten ihn in den Stuhl zurück. Dann rief Emin dem Kinena zu, das Ganze wäre ein Mißverständnis, er habe einen Brief von Ribonge empfangen, worin ihm Geleitschaft bis zu dessen Ortschaft zugesagt werde. Dieser Brief lege vor ihm auf dem Tische. Daraus erwiderte Kinena: „Pascha, könnt Ihr arabisch lesen? Ja! Dann leset dies“ — und er hielt ihm den anderen Brief unter die Augen, denn Emin war fast blind. Emin las ihn und sah, die Sache war richtig. Nachdem er einen langen Attenzug gethan, wendete er sich und sagte: „Wohl, Ihr könnt mich tödten, aber bedenkt, daß ich der einzige weiße Mann in der ganzen Gegend bin. Doch es giebt noch viele Andere, welche meinen Tod zu rächen bereit sind.“ Emin hat kein Zeichen von Furcht gegeben.

Auf ein Zeichen von Kinena wurde Emin aus seinen Stuhle herausgehoben und flach auf den Rücken gelegt; jedes Bein und jeder Arm wurde von einem Manne gehalten; Ismail hielt den Kopf, während Mamba ihm die Kehle durchschnitt. Emin leistete keinen Widerstand, der Kopf wurde hinten über gezogen und Mamba schnitt den Kopf halb ab. Das Blut spritzte über die Leute hinweg und Emin Pascha war todt. Die Mörder hielten ihn noch einen Augenblick, dann brachen sie auf und ließen den Körper dort liegen. Nachher trennte Mamba das Haupt ganz vom Rumpfe, Kinena legte es in eine kleine Kiste und schickte es an Ribonge, damit dieser sähe, daß seine Befehle erfüllt seien.

Den Truppen des Kongostaates unter Kapitän Dhanis war es vorbehalten, bei der Erklärung der Araberwester Nhangwé und Kaffongo den Mord an Emin's befandene seine Tagebücher, zu erbeuten. Bei der Gefangenahme der Mörder Emin's war nur einer entkommen, Ribonge selbst, der die Ermordung befohlen hatte. Gegen ihn zog Lothaire heran. Ribonge wollte, der Hebermacht weichen, entfliehen, aber einer seiner Häuptlinge übte Verrath und lieferte ihn aus. Lothaire stellte ihn vor ein Kriegsgericht. Ribonge gestand seine That und wurde erschossen.

eins übrig, die gefährvolle Wanderung allein anzutreten. Nachdem er noch alles Mögliche von der Lubra erfragt hatte, entfernte er sich eines Tages unauffällig von seinen Jagdgenossen.

Nach mehrtägiger Wanderung überschritt er Nachts die feindliche Grenze. Er hatte den Kriegspfad betreten.

Tommy hatte zwei schwerwiegende Vortheile für sich. Einmal hatte er sich als Kulturmenschen von der Furcht vor den „bösen Geistern“ frei gemacht, welche Furcht die Wilden Australiens zur Nachtzeit fest an ihre Lagerfeuer gebannt hält. Kein schwarzer Mann würde je ohne einen brennenden Spahn in der Hand den Lichtkreis des Lagerfeuers verlassen. Dieses durfte niemals ausgehen. So konnte dann Tommy Nachts überall hingehen, ohne einen Ueberfall oder Hinterhalt befürchten zu müssen. Außerdem hatte der allen Wilden in gleich hohem Maße gemeinsame geographische Sinn die Lubra befähigt ihm die ungefähre Entfernung und Lage jener Mine anzugeben. Er wanderte also nicht ins Blaue hinein, sondern strebte einem vorgezeichneten Ziele zu.

Nach sechstägiger Wanderung unter einem brennenden Himmel und durch die öbste Wildniß erreichte er den kegelförmigen Berg, an dessen Fuß die Mine gelegen sein sollte.

Das Unglück wollte es, daß gerade der feindliche Stamm dort jagte. Tommy hatte eben noch Zeit, einen dicht belaubten Blad-

Bewaffnung der deutschen Artillerie erwachene Ueberlegenheit Deutschlands mittheilen können. Dreyfus habe mit seinen Mittheilungen beabsichtigt, durch Rußland einen Druck auf Frankreich auszuüben, zunächst aber erwirkt, daß man in Petersburg mißtrauisch geworden sei und daß Mohrenheim abberufen wurde. Die französische Regierung aber wollte sich heute nicht dazu bequemen, einzugesehen, daß Frankreichs Schwäche und ihre eigene Unfähigkeit an den besten Freund verrathen worden sei.

Eine fatale Postenschießerei hat sich in der Hafenstadt Dürenkirchen zugetragen. Ein französischer Wachtposten schoß in Folge eines Mißverständnisses auf den norwegischen Matrosen Niels Ingevald vom Schiffe „Standia“ und verletzte denselben tödtlich.

Asien.

Nach einer vom General Westmacott eingegangenen Depesche gerieth die vierte Brigade der englisch-indischen Truppen in einem Engpasse im Afridilande in einen Hinterhalt. Fünf englische Offiziere und acht Mann sind gefallen, zwei Offiziere und 17 Mann verwundet worden; weitere 17 Mann werden vermisst. Die Brigade war auf dem Wege, sich mit den übrigen Brigaden zu vereinigen, um die Eingeborenen von den Waideplätzen auf der Kajuri-Ebene zu vertreiben. Diese Vereinigungsbewegung war, wie eine weitere Depesche meldet, von den anderen Brigaden, beinahe ohne daß sie auf Widerstand gestoßen waren, bereits durchgeführt worden.

Einen äußerst schlaunen Plan haben die Chinesen ausgeheckt, um aus dem englisch-russischen Anleihe-Dilemma herauszukommen. Sie wollen zwischen England und Rußland einen „Ausgleich“ herbeiführen, indem sie den beiden Mächten gestatten, ihnen je zur Hälfte das Geld zu pumpen, das sie nötig haben, und es den Russen und Engländern gnädigst überlassen, sich über alles das, was löst noch bei der Anleihe-Gelegenheit in Frage kommt, mit einander zu einigen, so gut es eben gehen will. In diesem Sinne hat die chinesische Reichsbank nach einem Pestinger Telegramm der „Times“ am Donnerstag beschlossen.

Die Ermordung Emin Paschas.

Georg Schweizer, der Testamentsvollstrecker Emin Paschas und Vormund seiner Tochter, hat im Verlag von Hermann Wailther (Friedrich Bechly) Berlin eine Biographie Emin Paschas herausgegeben, in welcher folgende Darstellung von dessen Ermordung erhalten ist:

Emin hielt sich bei dem Häuptling Kinena auf und erjuchte den Häuptling Ribonge um freies Geleit durch sein Gebiet. Ribonge lagte in einem Briefe das freie Geleit nach seiner Station zu; ein zweites an Kinena gerichtetes Schreiben enthält dagegen ganz andere Aufträge. Sie verlangten den Tod des Paschas. Wie dieser sich vollzog, ergibt sich aus den späteren Aussagen der Beteiligten vor Gericht. Kinena begab sich, sobald er das Schreiben von Ribonge erhalten hatte, mit einigen Leuten zu Emin. Sie fanden ihn an seinem Tische schreibend, ringsum lagen naturwissenschaftliche Sammelstücke, auch waren einige seiner Soldaten bei ihm. Er hatte sich über Ribonge's Brief gebeugt und nahm sofort Kinena's Vorschlag an, seine Leute in die Pflanzungen zu schicken, um Bananen zu

Er war inzwischen nicht untüchtig gewesen, hatte fleißig gefragt und geforscht, und da gar kein Mißtrauen gegen ihn aufkam, hatte er in diesem kurzen Zeitraum mehr ermittelt, als ihm in seiner Eigenschaft als schwarzer Spürmann je gelungen wäre.

Eine Lubra (schwarze Frau), welche einem fremden Stamme entführt worden war, sagte ihm, daß sie sich entsinne, einmal auf ihren heimischen Jagdgründen eine verlassene Goldmine gesehen, und gehört zu haben, daß dieselbe vor langer, langer Zeit von drei weißen Männern bearbeitet worden sei. Wo jene geblieben, wisse sie nicht, wohl aber könnten die Männer ihres Stammes darüber Auskunft geben. Es hatte manden heißen Kampf zwischen ihnen und den Goldgräbern gegeben.

Drei weiße Männer!

Tommy glaubte nun doch die lange vergebens gesuchte Spur gefunden zu haben. Wie aber dorthin gelangen? Das Betreten eines fremden Jagdgebietes ohne Erlaubniß des dasselbe bewohnenden Stammes galt von jeher als Kriegserklärung, und da jenem Stamme die Lubra entführt worden war, bestand zwischen beiden Stämmen immerwährende Feindschaft.

Tommy suchte zunächst seinen Stamm zu einem Kriegszug in das feindliche Gebiet zu bereuen, hatte damit aber kein Glück. Der andere Stamm war sehr stark und sehr kriegerisch, sein eigener stark zusammengehörig und friedliebend. Es blieb ihm nur

Anzeigen.
Holz-Auktion.

Wittwoch, den 9. Februar 1898
werden im Forstrevier Hagen folgende Holzeffekten, als:
ca. 180 Km. buchen Kluft- und Knüppel,
ca. 60 Haufen buchen Buch unter den im Termin zu verlesenden Bedingungen öffentlich meistbietend veräußert.
Anfang der Auktion:
Vormittags 10 Uhr.
Versammlungsort:
Kiesgrube am Weg nach Hagen.
Ahrensburg, den 31. Januar 1898.

Lemcke,
Gutsinspektor.

Große Auswahl
von:
Damen-Hemden u. Beinkleider, Schürzen
in den neuesten Façons
Corsetts, Handschuhe, Strümpfe,
Regenschirme, Broschen,
Taschentücher, Spitzen,
Müschchen etc.
empfehlen
Alt-Rahlstedt. **D. Tornau.**

Zur Anfertigung
künstl. Gebisse,
Reparaturen derselben,
Plombieren, Nervlöden,
Zahnausziehen,
auch schmerzlos,
und Zahnreinigen
hält sich bestens empfohlen
G. Fehr,
Zahntechniker, Ahrensburg,
Lohe 1, 1. Etage.

Alles ist entzückt
über die Gediegenheit und Schönheit meiner
Concert-Zug-Harmonika „Clara“,
prächtig, orgelart. Ton, 10 Tasten,
2theil. Ia Doppelbalg mit f. Balghalter, Leberbalg- u. Nidellschub-Eben mahag. polirt. Verbed mit feinsten Metallauflagen u. 12 großen Trompeten, 2 Register, 2 Chöre (Tremolo) 40 Stimmen. Schule gratis. Preis
nur Mk. 5,75
inkl. Verpackung g. Nachh.
Ich bitte mein Instrument nicht mit den so vielfach angepriesenen 5 M. Harmonikas zu verwechseln es ist ein Fabrikat von größter Solidität u. einer Tonfülle, die die doppelte Preisbemessung zuläßt.
Rich. Kox, Musikw. Duisburg.

Sicheren Erfolg
bringen die allgemein bewährten
Kaiser's
Pfeffermünz-Caramellen
gegen Appetitlosigkeit, Magenweh, u. schlechtem, verdorbenen Magen ächt in Packeten a 25 Pfg. bei Aug. Prahl in Ahrensburg.

Spar- und Leihkasse in Ahrensburg.
Bilanz=Conto.

Activa		Passiva	
	M	8	
Cassebestand am 30. Septbr. 1897	11161	89	
Hypotheken in städtischen Grundst.	550700	55	
Hypotheken in ländl. Grundstücken	637878	28	
Darlehn gegen Bürgschaft	157109	80	
Darlehn gegen Faustpfand	23735	—	
Darlehn an Gemeinden u. Corporationen	39301	—	
1896/97 verdiente, am Schlusse des Jahres noch nicht fällige Zinsen	29212	45	
Rückständige Auslagen an Stempel, Prozeß- u. PortoKosten	29	—	
	M 1449127	97	
Spareinlagen incl. gutgeschriebener Zins			1358592 51
Conto-Corrent:			
Creditoren 32405 M 72 8			
Debitoren 7175 „ 39 „			
Creditoren			25230 33
Reservefond:			
Vortrag vom Jahr 1895/96			57780 M — 8
1896/97 er Gew. überwiesen mit	7525 M 13 8		65305 13
	M 1449127	97	M 1449127 97

Ahrensburg, den 30. September 1897.

Die Administration.

J. V.:

C. H. Barckmann.

Revidirt und richtig befunden.

Die Revisoren:

Rahlf. Ch. Schmidt.

Zahnarzt Schmidt
Oldesloe,

hat am Donnerstag, den 10. Februar von 8 bis 11 Uhr in Ahrensburg bei Fräul. Wall wieder Sprechstunden.

Deutsche und englische
Steinkohlen,
Coacs,
Braunkohlen,
Briquetts
empfehlen
Ahrensburg. **E. Pahl.**

J. O. G. T.
Stiftung einer neuen „Gut-Tempel-Loge“ in Alt-Rahlstedt im Lokale des Herrn Godknecht, am Bahnhof daselbst, am
Sonntag, den 6. Februar 1898,
Abends 6 Uhr.
Es werden bedeutende Mitglieder der Enthaltensamteits-Bewegung referiren und das Fest wird mit einem „offenen Abend“ beschlossen werden, wozu Jebermann hierdurch eingeladen wird.
Loge „Morgenstern“.
Scharbau, Sekretär.

Zur Anfertigung
künstlicher Gebisse,
und zu Reparaturen derselben,
sowie
Plombieren, Nervlöden,
Zahnausziehen u. Zahnreinigen
(auch schmerzlos)
hält sich bestens empfohlen
Carl Fiek,
prakt. Zahntechniker.
Sprechstunden: Dienstags von 2-5 Uhr Nachmittags in der Expedition des „Lokal-Anzeigers“ Alt-Rahlstedt a. Bahnhof.

Ueberfettete Theerschwefel-Seife
D. R. Patent M.-G. 15861
ist thatsächlich unvergleichlich in ihren Wirkungen gegen alle Hautunreinigkeiten und Ausschläge, sowie zur sofortigen Herstellung einer sammetweichen, zarten, blendend weissen Haut und Gesichtsfarbe.
Vorräthig 50 Pfg. pro Stück bei:
Aug. Prahl, Drogerie.

Gesucht
ein junges Mädchen
von 16 bis 19 Jahren. Wäsche nicht im Hause.
Frau A. Gutsche,
Bäckerei,
Kurzerreihe 29, Wandsbek.

Möblien-Magazin



von **H. Griesenberg,** Tischlermeister,
Ahrensburg, Rindel No. 2.

Möblien

von den einfachsten bis zu den feinsten,
in sauberster, modernster und dauerhaftester Ausführung zu soliden Preisen.

Feuer=Assicuranz-Verein in Altona,
gegründet 1830.

Wir machen hierdurch die Mittheilung, daß wir dem Herrn **G. Fehr** in Ahrensburg die Agentur unseres Vereins für Ahrensburg und Umgegend übertragen haben.
Altona, den 1. Februar 1898.

Die administrirende Direction
des **Feuer=Assicuranz-Vereins** in Altona.
G. H. Sieveking,
Bevollmächtigter.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige, empfehle ich mich zur **Vermittelung von Versicherungen** für den **Feuer-Assicuranz-Verein** in Altona.
Der Verein übernimmt zu billigen Prämien Versicherungen gegen Feuergefahr, mit Einschluß der Zündung durch Gasexplosion und Blitzschlag auf:
Gebäude, Möblien, Waaren, Ernterzeugnisse
und Vieh etc.
Versicherungs-Anträge nehme ich entgegen und bin ich zu jeder gewünschten Auskunft gern bereit.
Ahrensburg, den 1. Februar 1898.
G. Fehr, Lohe No. 1.
Agent des Feuer-Assicuranz-Vereins in Altona.

Drogerie Alt-Rahlstedt, M. Cropp.
Empfehle mich mit allen gangbaren Drogen, trocknen und freidryfertigen Farben, Fußbodenölen und Läden, Bohnermasse für Parquet und gestrichene Fußböden, sowie alle anderen Lacke.
Ferner
Thee in verschiedenen Sorten, — **von Houtens Cacao,** — **ff. Salatöl** — **Liebig's Fleischtract,** — **sämmtliche Gewürze** unter Garantie rein, — **ff. rekt. Spirit,** — **Brennsprit,** — **Medizinalweine.**
Sowie
Parfümerien und **Toiletten-Seifen,** — **sämmtliche Artikel** zur Wäsche zu den billigsten Preisen.

Einen gut erhaltenen
Feder-Geschäftswagen
hat zu verkaufen
Wagner, Holsdorf.

Zu vermieten
in Altrahlstedt, zwei Gartenhäuser pr. 1. Mai a 400 M., 1 Gartenhaus pr. sofort oder 1. Mai 360 M.
Julius Simmonds.

Namenlos glücklich
macht ein zarter, weißer, rosiger Teint sowie ein Gesicht ohne Sommerprossen u. Hautunreinigkeiten, daher gebrauche man:
Bergmann's Lilienmilch Seife
von **Bergmann & Co.**
in **Nadeben-Dresden,**
a. St. 50 Pfg. bei
Apotheker **Krüner** und **Frau Marie Gaens,** Hagener Allee 14.
Man verlange Nadebeuler Lilienmilch-Seife.
28 goldene und silberne Medaillen und Diplome.

Schweizerische
Spielwerke
anerkannt die vollkommensten der Welt.
Spieldosen,
Automaten, Necessaires Schweizerhändler, Cigarrettenständer, Albums, Schreibzeuge, Handschuhtaschen, Briefbeschwerer, Zigarettenetuis, Arbeitstischen, Spazierstöcke, Flaschen, Biergläser, Dessertteller, Stühle u. s. w. Alles mit Musik. Stets das **Neueste und Vorzüglichste** empfiehlt die Fabrik
J. S. Heller in Bern (Schweiz).

Wandsbeker Stadttheater.
Dienstag, den 8. Februar 1898,
16. Abonnementsvorstellung der Mitglieder des Harburger Stadttheaters.
16. Gesamt-Gastspiel der Mitglieder des Harb. Stadttheat.
Direktion **Hugo Gerlach.**
Cyprienne.
Lustspiel in 3 Aufzügen nach dem Französischen von **Blumenthal.**

Sonnabend, 12. Februar d. J.:
Benefiz
für **Frau Alma Gerlach-Thies,**
(außer Abonnement)
Renaissance.
Lustspiel in 3 Akten von **Schönthun** und **Roppel-Efeldt.**
Anfang präcise 8 Uhr.
Kassenpreise: Fremdenloge 3 M., Parquet, Balkon 2 M., Seitenbalkon 1,50 M., 2. Rang 1 M., 3. Platz 50 Pf., Schülerbillets 1 M.

Viehmarkt.
Hamburg, den 31. Januar 1898.
Dem heutigen Marke auf dem Festigen-geissele waren angetrieben im Ganzen 2063 Stück Rindvieh und 1559 Schafe. Es wurden gezahlt für 100 Pfd. Schlachtgewicht:
1. Qualität, Ochsen und Quienen 57 M.
2. „ „ 51-54 M.
Junge fette Kühe „ 51-54 „
Ältere fette Kühe „ 47-50 „
Geringere Kühe „ 41-45 „
Vullen nach Qualität „ 44-52 „
Schafe, gezahlt wurden für 1. Qualität 56-70 M., 2. Qualität 52-55 M., 3. Qualität 46-48 M., unverkauft blieben 44 Rinder und 120 Schafe.
Der Handel war in der letzten halber Woche schlepp.
Dem Schweinemarkt auf dem Vieh Hof „Streuhanze“ waren in der Woche vom 24. Januar bis 30. Januar 1898 im Ganzen 6589 Schweine zugeführt.
Gezahlt wurde:
Beste schwere reine Schweine 58-59 M.
Schwere Mittelwaare 55-56 „
gute leichte Mittelwaare 57-58 „
geringere Mittelwaare 57-58 „
Sauen nach Qualität 50-54 „

Kälbermarkt.
Hamburg, 1. Februar 1898.
Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Vieh Hof „Streuhanze“ an der Lagerstraße waren angetrieben 123 Stück. Es wurden gezahlt pro 100 Pfd. Schlachtgewicht:
für 1. Qualität 76-81 M.
ausnahmsweise bis 94 „
2. Qualität 65-74 „
3. Qualität 60-67 „
geringste Sorte 48-56 „
Der Handel war schlepp. Unverkauft blieben 10 Stück.

Wetter-Aussichten
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.
Unbef. Nachdruck wird gerüchtl. verb. 3. Februar: Wolkig mit Sonnenschein, milde, strichweise Niedererschläge, frische Winde.
4. Veränderlich, kühl, windig.
5. Wolkig, meist bedeckt, Niedererschläge, nahe Null, lebhafter Wind.